



Bei ingoFonts finden Sie Schriften aller Stilrichtungen, von dekonstruktivistisch bis klassisch, über modern bis gotisch. Unsere Spezialität: wir modifizieren, entwickeln, entwerfen und produzieren Ihren ganz einzigartigen Font, z. B. für Ihr Corporate Design, oder Ihre persönliche Handschrift als Font für ihren Computer.

Anatole France

Eine alte Schriftmustermappe aus den 20er oder 30er Jahren, erschienen im Georg D. W. Callwey Verlag München, enthält unter anderen auch ein Blatt mit einer handgeschriebenen Plakatschrift, wie sie für die 20er Jahre sehr typisch ist.

Da ist zum einen der betont dekorative Charakter, der durch Betonen der Grundstriche hervortritt. Zum anderen wird hier das Bestreben auf die Spitze getrieben, die Buchstabenformen mithilfe weniger immer wiederkehrender Grundelemente zu beschreiben. Was vom theoretischen Ansatz her vielmehr zu einer konstruierten, geometrisch bestimmten Schrift hätte führen müssen, erhält durch den Duktus des handgeführten Pinsels einen sympathischen, gefälligen Anstrich.

Es gibt bereits einige Schriften, die nach genau denselben Grundsätzen gezeichnet wurden. Aber diese sind eben gezeichnet – reingezeichnet. Die ANATOLE FRANCE bewahrt den Handschriftcharakter trotz ihres strengen Aufbaus.

A B C D E F G
H I J K L M N O
P Q R S T U V
W X Y Z
a b c d e f g
h i j k l m n o
p q r s t u v v
w i v x y z
f i f l t z
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9
.,;:;!&= /

Déformé

Die DEFORME entstand aus der Verfremdung der altherwürdigen "Clarendon". Dabei wurden einfach Grund- und Haarstriche teilweise vertauscht. Dieses Prinzip wurde nach mehr oder weniger logischen Massgaben angewendet. So entstand eine Schrift, die manche an eine Westernschrift erinnert, andere an eine Schreibmaschinen-Type. Tatsächlich ist es immer noch die robuste "Clarendon", die auch diese Verunstaltung noch recht gut überstanden hat. So bewährt sich das ursprüngliche Anliegen einer alle (nicht nur technischen) Unzulänglichkeiten abfedernden Alltagstyp.

Die DEFORME ist wie ihre Vorlage gut lesbar, trotz der gegen alle Sehgewohnheit ausgeführten Betonungen. Sie ergibt sehr eigenwillige Wortbilder. Da sie auf einer klassischen Schrift beruht, hat sie die Mode der "zerstörten", "dekonstruktivistischen" Schriften ohne Schaden überlebt.

ABCDEFGHIJ

KLMNOPQ

RSTUVWXYZ

abcdefghijkl

lmnopqrsßtu

vwxxyz

0123456789

&!(),-./ÀÃÕ

„“\$€çðæ

ž%®*@;Ł

DEKO BLAKK DEKO YELLO

DIE DEKO IST KEINE SCHRIFT IM
 HERKÖHLICHEN SINNE • DIE DEKO IST NUR
 DEKORATIV • DABEI IST SIE VOLLKOMMEN
 SCHRÖCKLICH • GEOMETRISCHE
 GRUNDFORMEN IN DEM QUADRAT
 ANGEORDNET ERGEBEN KLARER GRAFISCHE
 KUNSTWERKE • DIE ZEICHEN SIND GERADE
 NOCH ALS BUCHSTABEN ERKENNBAR •
 JEDER BUCHSTABE IST EIN KLARER
 LOGOFÜR SICH • SIE SIND SICH IST
 DIE DEKO DEM SPÄTEN ART DEKO • DER
 DEUTSCHEN BEWEGUNG AUS DEN ZWANZIGER
 JAHREN UND DEM KONSTRUKTIVISMUS DER
 DRITZIGER JAHRE ZUFÜHRBAR • ABER
 AUCH IN DEN FÜNFZIGER UND SECHZIGER
 JAHREN GAB ES DEUTSCHE BEWEGUNGEN
 DIE DIESE ART DER FORMALS PRAKIS
 PFLICHTEN • DIE DEKO BESTeht AUS
 ZWEI FOLTS • DER DEKO BLAKK UND DER
 DEKO YELLO • BEI DE ENTHALTEN EXAKT
 DIE ZEICHEN ZEICHEN MIT EXAKT DER
 ZEICHEN FÜR SICH • MIT NUR DEM
 UNTERSCHIED • DIE DEKO BLAKK STELLT
 DIE POLITIV FORM DER BUCHSTABEN
 DAR • WAHREND IN DER DEKO YELLO DIE
 NEGATIVFORM DAFÜR ENTHALTEN IST •
 ÜBEREINANDERGESETZT ERGEBEN BEI DE
 ZUSAMMEN JE EIN VOLLES QUADRAT FÜR
 JEDEN BUCHSTABE • BESTEHEND AUS
 VORDER UND HINTERGRUND • JE NACH
 KOMBINATION BEI DER FOLTS ERGEBEN
 SICH SO MEHR ODER WENIGER PLASTISCHE
 WIRKUNGEN •

ABCDEFGHI

JKLMNOP

QRSTUVWXYZ

ABCDEFGHI

JKLMNOP

ABCDEFGHI

JKLMNOP

QRSTUVWXYZ

ABCDEFGHI

JKLMNOP

„Düdtelche Tefrif4 „Callweg“

Einu Tefrif4 urfchint cüf nimmu Stot4 nimm Tefrib-
müfturucoppu du8 Callweg-Durleig8 cüf du zwanzigur
edre deniffigur Jofren. Du it4 dert4 alb „Düdtelche
Tefrif4“ buznichend.

Ein „Düdtelche Tefrif4“ it4 nimm Handfchrif4, dert4 fufft,
ifru Lufftabun find durt8 An- und Abfchiffun mit
nimmendur verbündun. Im Interellu nimm möglicft
originelgerännun Digitalifirung find du Luffta-
bun fo bucliffun, wiu fin cüf duu Tefribmüftur urfchun-
nun. To müß wem wuntüllu folpreign Überzöngun in
Reinuf nimmun edre uerftreöglif cüßgluiffun.

Ein loquucund4 „Düdtelche Tefrif4“ it4 nimm im nimm-
zufutan Jofefündert4 mittendun Tefribfchrif4, du
fpätur cüf alb allgumminverbündliche Handfchrif4
in du Tefülun guluft4 wörd4. Dert4 ifrenu Erfundur
kreigt4 fin cüf duu Nammun „Düdtelche Tefrif4“. Du
wore bis zur Abfchiffun durt8 du „Latiniffelche Tefrib-
fchrif4“ in du fünfzigur Jofren du cu du Düdtelche
Grundfchiffun guluft4 Tefrif4. Ifru Hrung englu-
munturdun Forumun hiffun nür fuf4 wunnig parfön-
liche Giffendert4 zu.

Ein vorlingund4 Durfion durt4 „Düdtelche Tefribfchrif4“
worfucht4 du Mangul cu Giffendert4 durt8 du über-
kreibunun Lufonung durt4 Durfiffun wunt4zumorfun.
Dert4 durt8 urfchilt4 fin nimm fuf4 erucumuntalun Erford-
tur. Dert4 einu Tefrif4 cüf nimm foudgufchiffunun
Originel geründ4, find du 4gpiffen Unrugulucüffig-
püitan durt4 nimmiffigun Hand buibufchiffun.

Ein „Düdtelche Tefrif4“ it4 fuff4 fuff4 nimm durt4 gnuoc-
dun. Wem kann fin nür alb antigüurdun Zurecht
nimm4zun.

U L E S G G

T J O E D O I O R

P Q R S T U

W X Y Z

ab cd ef gh ij kl

mnop qr st uv

“
xyz , - ”



Fixogum

ABCDE

F G H I J

K L M

N O P Q

R S T U

V W X Y Z

0 1 2 3 4

5 6 7 8 9

! ? " ' ()

WER KENNT NOCH DIE GRÜNE TUBE, DIE AUF KEINEM
 GRAFIKER-TISCH FEHLEN DÜRSTE... FIXOGUM IST EIN
 KLEBSTOFF, DER WIEDER ABGESTRIKEN IST, WICHTIG KEINE
 SPUREN HINTERLÄSST, DA DIE KLEBSTOFFRESTE MIT
 DEN FINGERN ABGERÜBELT WERDEN KÖNNEN. DAMIT
 WURDEN BIS ZUR EINFÜHRUNG DES APPLE MACINTOSH
 ALLE LAYOUTS GEKLEBT. DAMIT LIESS SICH AUCH PRIMA
 SPIELEN, SCHLIESSLICH SAMMELTE SICH IM LAUFE
 DER ZEIT EIN ANSEHNLICHER KLUMPEN ABGERÜBELTEN
 GUMMIS AN. DIESE GRÜNE TUBE IN DER HAND DES
 SCHREIBERS ERGAB AUF WIRRMASSEN DIE GLEICHNAMIGE
 SCHRIFT FIXOGUM. ES WAR EINE SCHREIBÜBUNG, EINFACH
 SO, NACH DER MUSIK VON DELASOUL, WAHREND
 DER EIN GRÖßES BLATT ENTSTAND. MIT EINER TUBE
 FIXOGUM DAS GANZE ALPHABET RHYTHMISCH AUF DEM
 PAPIER ANGEORDNET, DANACH DIE NOCH UNSICHTBAREN
 SPUREN MIT EINEM BREITEN PENSEL MIT BLAUER Tinte
 NACHGEFÄHRT. ZULETZT DAS RITUAL DES KLEBSTOFF-
 ABREIBELNS. ÜBRIG BLIEB DIE NEGATIVE FORM DER
 SCHRIFT. ES DAUERT NOCH EIN PAAR JAHRE, BIS DIE
 ARBEIT DES DIGITALISIERENS ABGESCHLOSSEN WAR.
 DIE BEZEICHNUNG VERSALSCHRIFT ERSCHEINT NICHT
 GANZ PASSEND. DIE FIXOGUM BESTEHT NUR AUS
 GRÖßSTBUCHSTABEN, DIE JEDOCH AUF EIGENTÜMLICHE
 WEISE MITNEANDER VERBUNDEN SIND, SO DASS EINE
 MEHR ODER WENIGER FLIEßSICHE SCHRIFT ENTSTEHT.
 DIE FORMEN SIND ARCHAISCH, SIE STELLEN SO ETWAS
 VIE DIE UNSCHRIFT DAR. DAS SCHREIBEN MIT DER
 VOLLEN TUBE FIXOGUM ERFORDERT BEKANNTES
 VORGEHEN, GERADE DAS ANFANG ABSETZEN DES
 WERKZEUGS WAR SCHWER. SO ENTSTANDEN
 DIE ÜBERFLIEßSICHEN VERBINDUNGEN WICHTIG DIE
 EIGENARTIGEN ABKÜRZUNGEN. DIESE SCHRIFT IST
 EINZIGARTIG, SIE LÄSST SICH SO NICHT WIEDERHOLEN.
 DIE FIXOGUM ERGIBT EIN ANGENEHM STRUKTURIERTES
 SATZBILD. DIE ZEILEN WIRKEN GESCHLOSSEN,
 IN GESAMT ERINNERT DIE FIXOGUM ETWAS AN
 GRAFFITI-SCHRIFTZÜGE, WAS WIEDERUM MIT DER
 VERGANGENHEIT DES SCHREIBERS ZU TUN HABEN
 KÖNNTE...

KLEX

EIGENTLICH GEHÖRTE SO EINE SCHRIFT MIT DEM BREITPINSSEL GESCHRIEBEN. DIESE HIER IST MIT DEM DICKEN SPITZEN PINSSEL GESCHRIEBEN. SO ENTSTANDEN DIE RUNDEN ODER UNFÖRMIGEN ENDEN DER GRUNDSTRICHE UND DIE MANCHMAL ALLZU SPITZEN ENDEN DER HAARSTRICHE. FÜR JEDEN BUCHSTABEN WURDE DER GROSSE PINSSEL NEU IN DIE TINTE GETAUCHT. DADURCH GERIETEN DIE FORMEN TROTZ IHRER GEOMETRISCHEN STRENGE SEHR WEICH. DIE KLEX IST EINE SEHR RYTHMISCHE PINSELSCHRIFT, DIE GERADE IN GRÖßEREN MENGEN EINEN ANGENEHMEN EINDRUCK HERVORRUFT. DER WECHSEL VON FETTEN UND FEINEN ZÜGEN VERLEIHT DER KLEX EINEN DEKORATIVEN CHARAKTER. DIE EINZELNEN BUCHSTABEN SIND KRAFTVOLL EINFACH UND MONUMENTAL, SO DASS SIE AUCH ALS INITIALEN GEEIGNET SIND.

A B C D E
F G H I J K L

M N O P

Q R S T U V

W X Y Z

F I L

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

iii-12i2...

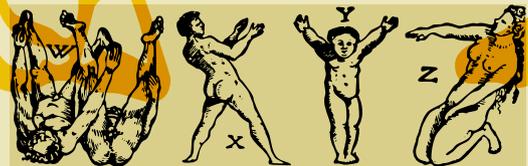
€ \$ £ ¢ §™

© ® ä ç é í

ñ ò ó ü ý

MENSCHENALPHABET

ALBERT HAYK VERÖFFENTLICHT
 LICHTER IN SEINEM BUCH
 DEUTSCHE SCHRIFTKUNST
 DIESES FIGURENALPHABET
 ES STAMMT AUS DEM JAHR
 FÜNFZEHNHUNDERTVIER
 UNDREISSIG UND WURDE
 VON PETER FLOETNER IN
 HOLZ GESCHNITTEN DIE
 DIGITALISIERUNG GESTALTETE
 SICH AUFGRUND DER
 VIELEN FEINHEITEN IN DER
 ZEICHNUNG ETWAS SCHWIE-
 RIG ERST MODERNE BE-
 TRIEBSYSTEME WIE MAC
 OS X KÖNNEN DERART
 KOMPLEXE AUS HUNDERTEN
 Vektorkonturen PRO ZEI-
 CHEN BESTEHENDEN FONTS
 DARSTELLEN UND OHNE
 FEHLERMELDUNG AUSGEBEN



DEKUNST

NEUE DEM BUCHSTABEN FREMDE FORMEN ÜBERLAGERN SICH MIT DEN BEKANNTEN UMRISSEN SELBSTÄHNLICHE FORMEN UND SPIEGELUNGEN VERLEIHEN MANCHEN BUCHSTABEN EINE ORNAMENTALE WIRKUNG GEOMETRISCHE SPIELEREIEN ERINNERN MANCHMAL AN KURT SCHWITTERS ZUFÄLLIGE AMORPHE FORMEN LASSEN AN HANS ARP DENKEN UND DOCH IST JEDEM BUCHSTABEN DAS ZU SEINER LESBARKEIT WESENTLICHE GEBLIEBEN ÄHNLICH PHANTASIEVOLL ENTWURFEN SCHON DIE ILLUMINATOREN DER MITTELALTERLICHEN HANDSCHRIFTEN IHRE ZIERINITIALEN DIE DEKUNST IST EIN ECHTES KIND DER POSTSCRIPTZEIT SEITDEM SCHRIFTEN NICHT MEHR MIT PINSEL UND FEDER ENTWURFEN WERDEN IST ES TECHNISCH BEDINGT ÜBLICH GEWORDEN DIE BUCHSTABEN DURCH VEKTOREN ZU BESCHREIBEN SIE WERDEN DURCH EINE DIE BINNEN UND AUSSENFORM DES BUCHSTABENS BESCHREIBENDE UMRISSLINIE UND IHRE FÜLLUNG DEFINIERT DIE DEKUNST ENTSTAND DURCH VERFORMEN UND ÜBERLAGERN DIESER LINIEN UND FLÄCHEN



Biró Script

Das war noch nicht da: eine Schrift, die wirklich wie handgeschrieben aussieht.

Eigentlich ist die Kalligrafie ja die Kunst der schönen Schrift.

Und eigentlich sind geschriebene Schriften als Setzschrift für den Computer ein 100%iges Unikum.

Und doch ist der Gedanke naheliegend: eine Schrift zu schaffen, die wirklich von der Alltags-Handschrift kommt. Und da wir - wenn überhaupt - nur noch mit dem Kugelschreiber schreiben, muss eine entsprechende Schreibschrift eben genau so aussehen.

Einen besonderen Reiz hat der Gedanke, als Gegenstück zu den künstlerischen "Handschriften", die es seit langem als Setzschriften gibt, eine echte "hässliche" Handschrift zu digitalisieren. Schliesslich ergibt sich immer wieder der Bedarf, einen Text "wie handgeschrieben" aussehen zu lassen - und da ist es doch allemal einfacher, eine Setzschrift zur Hand zu haben, statt den Text wirklich mit dem Schreibgerät auf Papier zu schreiben, einzuscannen, und als mehrere Megabyte grosses Bild im Dokument zu platzieren.

Die BIRÓ SCRIPT ist mit dem Kugelschreiber frei geschrieben. Des oft zitierte Kunsthistoriker Walter Koschateky schrieb dazu (in seinem 1987 erschienenen Buch "Die Kunst der Zeichnung"): "Das Aufdrücken der Kugelspitze bringt keinerlei Veränderung der Strichstärke zustande, eine Differenzierung der Linie in Haar- und Schattenstriche gibt es dabei nicht, [...]" (daher) schliesst es eine

künstlerische Verwandlung nahezu aus. Zeichnungen mit Kugelschreiber weisen einen durchwegs toten Strichcharakter auf."

Sieht die BIRÓ SCRIPT vielleicht tot aus? Nein, im Gegenteil! Endlich eine wahrhaft individuelle Schrift!

Anders als in den üblichen Computer-Schreibschriften enthält die BIRÓ SCRIPT ausser dem üblichen Alphabet mehr als 100 echte Buchstabenverbindungen (Ligaturen). Und - die OpenType-Technik macht's möglich: die Ligaturen erscheinen bei der Texteingabe wie von Zauberhand automatisch.

Übrigens: Die überzeugendste Wirkung erzielt man bei einer Schriftgrösse von etwa 18 bis 22 Punkt, dann entspricht die Strichstärke ungefähr der eines echten Kugelschreibers.

Wenn Sie also zum Beispiel das Wort alphabet eingeben, dann ersetzt das Programm die Buchstabenfolgen a l, h a und e t durch die entsprechende Buchstabenverbindung al, ha und et. Auf diese Weise wiederholen sich die einzelnen Zeichen nur sehr selten, da sie ja meistens durch eine Ligatur ersetzt werden.

Ein in der BIRÓ SCRIPT gesetzter Text sieht dann einem wirklich mit Kugelschreiber handgeschriebenen Text nahezu täuschend ähnlich.

Voraussetzung für die automatische Anwendung der Ligaturen ist, dass auf ihrem Computer OpenType-Schriften verwendet werden können (Windows XP oder neuer; Macintosh OS X oder neuer), und ihr Programm OpenType-Features unterstützt (z.B. Adobe InDesign CS oder neuer). Natürlich muss die Anwendung von OpenType-Features in ihrem Programm-Voreinstellungen aktiviert sein.

ABCDEFGHIJKLMN

OPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklmnop

qrstuvwxyz

0123456789

~ ! ? ; - >>> " " " " " "

{ / \ } |

€ \$ ≠ φ √ Δ Σ π τ ω

• + ≤ < = ≠ ≈ > ≥ ∞ ∅

... @ * † # & ™ © ®

á â ã ä å æ ç ç̣ ċ đ đ̣

ē ẹ̄ ē̇ ē̈ ē̉ ē̊ ē̋ ē̌ ē̍ ē̎ ē̏ ē̐ ē̑ ē̒ ē̓ ē̔ ē̕ ē̖ ē̗ ē̘ ē̙ ē̚ ē̛ ē̜ ē̝ ē̞ ē̟ ē̠ ē̡ ē̢ ẹ̄ ē̤ ē̥ ē̦ ȩ̄ ę̄ ē̩ ē̪ ē̫ ē̬ ḙ̄ ē̮ ē̯ ḛ̄ ē̱ ē̲ ē̳ ē̴ ē̵ ē̶ ē̷ ē̸ ē̹ ē̺ ē̻ ē̼ ē̽ ē̾ ē̿

ñ ṇ̃ ñ̇ ñ̈ ñ̉ ñ̊ ñ̋ ñ̌ ñ̍ ñ̎ ñ̏ ñ̐ ñ̑ ñ̒ ñ̓ ñ̔ ñ̕ ñ̖ ñ̗ ñ̘ ñ̙ ñ̚ ñ̛ ñ̜ ñ̝ ñ̞ ñ̟ ñ̠ ñ̡ ñ̢ ṇ̃ ñ̤ ñ̥ ñ̦ ņ̃ ñ̨ ñ̩ ñ̪ ñ̫ ñ̬ ṋ̃ ñ̮ ñ̯ ñ̰ ṉ̃ ñ̲ ñ̳ ñ̴ ñ̵ ñ̶ ñ̷ ñ̸ ñ̹ ñ̺ ñ̻ ñ̼ ñ̽ ñ̾ ñ̿

ř ṛ̌ ř̇ ř̈ ř̉ ř̊ ř̋ ř̌ ř̍ ř̎ ř̏ ř̐ ř̑ ř̒ ř̓ ř̔ ř̕ ř̖ ř̗ ř̘ ř̙ ř̚ ř̛ ř̜ ř̝ ř̞ ř̟ ř̠ ř̡ ř̢ ṛ̌ ř̤ ř̥ ř̦ ŗ̌ ř̨ ř̩ ř̪ ř̫ ř̬ ř̭ ř̮ ř̯ ř̰ ṟ̌ ř̲ ř̳ ř̴ ř̵ ř̶ ř̷ ř̸ ř̹ ř̺ ř̻ ř̼ ř̽ ř̾ ř̿

ÿ ŷ ž ẓ̌ ž̇ ž̈ ž̉ ž̊ ž̋ ž̌ ž̍ ž̎ ž̏ ž̐ ž̑ ž̒ ž̓ ž̔ ž̕ ž̖ ž̗ ž̘ ž̙ ž̚ ž̛ ž̜ ž̝ ž̞ ž̟ ž̠ ž̡ ž̢ ẓ̌ ž̤ ž̥ ž̦ ž̧ ž̨ ž̩ ž̪ ž̫ ž̬ ž̭ ž̮ ž̯ ž̰ ẕ̌ ž̲ ž̳ ž̴ ž̵ ž̶ ž̷ ž̸ ž̹ ž̺ ž̻ ž̼ ž̽ ž̾ ž̿

À Á Â Ã Ä Å Æ Ç Ç̣ Ć Ď Ğ

Ē Ẹ̄ Ē̇ Ē̈ Ē̉ Ē̊ Ē̋ Ē̌ Ē̍ Ē̎ Ē̏ Ē̐ Ē̑ Ē̒ Ē̓ Ē̔ Ē̕ Ē̖ Ē̗ Ē̘ Ē̙ Ē̚ Ē̛ Ē̜ Ē̝ Ē̞ Ē̟ Ē̠ Ē̡ Ē̢ Ẹ̄ Ē̤ Ē̥ Ē̦ Ȩ̄ Ę̄ Ē̩ Ē̪ Ē̫ Ē̬ Ḙ̄ Ē̮ Ē̯ Ḛ̄ Ē̱ Ē̲ Ē̳ Ē̴ Ē̵ Ē̶ Ē̷ Ē̸ Ē̹ Ē̺ Ē̻ Ē̼ Ē̽ Ē̾ Ē̿

Ł Ł̣ Ł̇ Ł̈ Ł̉ Ł̊ Ł̋ Ł̌ Ł̍ Ł̎ Ł̏ Ł̐ Ł̑ Ł̒ Ł̓ Ł̔ Ł̕ Ł̖ Ł̗ Ł̘ Ł̙ Ł̚ Ł̛ Ł̜ Ł̝ Ł̞ Ł̟ Ł̠ Ł̡ Ł̢ Ł̣ Ł̤ Ł̥ Ł̦ Ł̧ Ł̨ Ł̩ Ł̪ Ł̫ Ł̬ Ł̭ Ł̮ Ł̯ Ł̰ Ł̱ Ł̲ Ł̳ Ł̴ Ł̵ Ł̶ Ł̷ Ł̸ Ł̹ Ł̺ Ł̻ Ł̼ Ł̽ Ł̾ Ł̿

Š Ṣ̌ Ṧ Š̈ Š̉ Š̊ Š̋ Š̌ Š̍ Š̎ Š̏ Š̐ Š̑ Š̒ Š̓ Š̔ Š̕ Š̖ Š̗ Š̘ Š̙ Š̚ Š̛ Š̜ Š̝ Š̞ Š̟ Š̠ Š̡ Š̢ Ṣ̌ Š̤ Š̥ Ș̌ Ş̌ Š̨ Š̩ Š̪ Š̫ Š̬ Š̭ Š̮ Š̯ Š̰ Š̱ Š̲ Š̳ Š̴ Š̵ Š̶ Š̷ Š̸ Š̹ Š̺ Š̻ Š̼ Š̽ Š̾ Š̿

Ť Ṭ̌ Ť̇ Ť̈ Ť̉ Ť̊ Ť̋ Ť̌ Ť̍ Ť̎ Ť̏ Ť̐ Ť̑ Ť̒ Ť̓ Ť̔ Ť̕ Ť̖ Ť̗ Ť̘ Ť̙ Ť̚ Ť̛ Ť̜ Ť̝ Ť̞ Ť̟ Ť̠ Ť̡ Ť̢ Ṭ̌ Ť̤ Ť̥ Ț̌ Ţ̌ Ť̨ Ť̩ Ť̪ Ť̫ Ť̬ Ṱ̌ Ť̮ Ť̯ Ť̰ Ṯ̌ Ť̲ Ť̳ Ť̴ Ť̵ Ť̶ Ť̷ Ť̸ Ť̹ Ť̺ Ť̻ Ť̼ Ť̽ Ť̾ Ť̿

Ÿ ŷ ž ẓ̌ ž̇ ž̈ ž̉ ž̊ ž̋ ž̌ ž̍ ž̎ ž̏ ž̐ ž̑ ž̒ ž̓ ž̔ ž̕ ž̖ ž̗ ž̘ ž̙ ž̚ ž̛ ž̜ ž̝ ž̞ ž̟ ž̠ ž̡ ž̢ ẓ̌ ž̤ ž̥ ž̦ ž̧ ž̨ ž̩ ž̪ ž̫ ž̬ ž̭ ž̮ ž̯ ž̰ ẕ̌ ž̲ ž̳ ž̴ ž̵ ž̶ ž̷ ž̸ ž̹ ž̺ ž̻ ž̼ ž̽ ž̾ ž̿

ai ain al all am
 an ak as ät at
 ate att au atz bi
 ca cas ce ch chs ci
 ck cl co cu de des
 di do du ea ef eff
 ein el ell en es
 est es et efe elles
 en ffe ffi fi fl fo fr
 fro ft fu fü ge gen
 ges go ha he hes
 ho ju ko la lam lan

las le lei li ll lt
 lu li ly me mei
 men mes mm mo
 mu na ni no nu
 on ou ra re ri ro
 ru se si st ta tain
 te tem ter th ti to
 ts tt ttes tra tri tu
 ty te un um us va
 ve ves vi vos ces
 zi An Ar Mi Je Jo
 ze zi

Saeculum

Die Schriftform der "Saeculum" begegnet uns in ähnlichen Formen in den Handschriften unserer Urgroßeltern. In Deutschland wurde sie Anfang des 20. Jahrhunderts von der vermeintlich "deutschen" sogenannten "Litterlinschrift" als üblicher Handschrift abgelöst; in den angelsächsischen Ländern blieb sie bis heute die geläufige Handschrift. Ihre Formen gehen zurück auf die antike Spätromische Kursive. Durch alle Zeiten hindurch gab es parallel zu den Buchschriften immer auch eine Entwicklungslinie der im Alltag gebräuchlichen Handschriften. Den Höhepunkt dieser Entwicklung stellen die Englischen Schreibschriften dar, die wir unter dem Namen "Anglaise" heute noch kennen. Eine banale Form dieser Anglaise ist die hier dargestellte Handschrift. Vor allem in den USA erfreut sich diese Handschriftvariante großer Beliebtheit, besonders für Urkunden und ähnliche Anwendungen. Die speziellen Formen dieses Fonts sind bewusst unsauber gehalten, wie es typisch für mit der Feder auf rauchem Papier geschriebene Schriften ist.

A B C D E F G H
 I J K L M N O P Q
 R S T U V W X Y Z
 a b c d e f g h i j k l m n
 o p q r s t u v w x y z
 . , ; ! ? / ' " " "
 ... — — • [] /
 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9
 % & * + = #
 " ' \$ % * ° @

DeFonte Léger

DeFonte Normale

DeFonte DemiGras

DeFonte Gros

Die zugrunde liegende Schrift ist die einzig wirkliche Allerweltsschrift des 20. Jahrhunderts, die „Helvetica“. Das verfremdende Prinzip simuliert den photographischen Effekt der Überstrahlung beziehungsweise der Überbelichtung. Der magere Schnitt DEFONTE LÉGER zerbricht fast an den dünnen Stellen, während dort, wo Striche aufeinandertreffen oder sich kreuzen, Verdunkelungen stehen bleiben. Die Buchstaben sind von der inneren und äusseren Helligkeit „angefressen“. **Bei den normalen und halbfetten Schnitten DEFONTE NORMALE und DEFONTE DEMI GRAS beschränkt sich der Effekt nahezu auf die Strichenden und Ecken, die stark abgerundet erscheinen. Besonderen Reiz besitzt die fette Version DEFONTE GROS. Durch „Überbelichtung“ laufen Binnenformen zu, verschwimmen Buchstaben zu Flecken; es entstehen aber wieder neue charakteristische Formen, die erstaunlich gut lesbar sind.**

ABCDEFGHI
 JKLMNOPQR
 STUVWXYZ
 abcdefghijklmn
 opqrstuvwxy
 0123456789
 »{;!+?)<§@€
 ÅÆÇÈÏÒÙ
 äçèíñœÿß%&

ABCDEFGHI
 JKLMNOPQR
 STUVWXYZ
 abcdefghijklmn
 opqrsβtuvwxyz
 0123456789
 «}:i -¿([>§@¥
 ÀÆÇÊÏÕÛ
 áçéíñœÿß%&

ABCDEFGHI
JKLMNOPQR
STUVWXYZ
abcdefghijklmn
opqrsβtuvwxyz
0123456789
“/=... ”ø‘*’§@\$
ÂÆÇÊÏØÚ
æçéíñœÿß%&

A B C D E F G H I

J K L M N O P Q R

S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n

o p q r s t u v w x y z

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

> { | + ?)] < @ #

À Á Â Ã Ä Å Æ Ç È É Ò Ù

Š š Œ œ Æ Ÿ Ø



DePixel Illegible

DePixel Klein

DePixel Schmal

DePixel Breit

DePixel Halbfett**DePixel Breidfett**

Ein Anachronismus im digitalen Zeitalter: während alle Welt vom Fortschritt redet, hat ebendieser zur Folge, dass die Schrift am Bildschirm zu einem pixeligen lesefeindlichen Etwas degeneriert ist. Jedes Objekt wird auf Monitoren durch die Aneinanderreihung einzelner Bildpunkte dargestellt. Diese Pixel sind so klein, dass man sie fast nicht wahrnimmt. Je mehr Pixel pro Flächeneinheit (das heisst je höher die Auflösung), desto mehr verschwimmt das wahrgenommene Bild im Auge zu einer scharfen Einheit. Die DEPIXEL basiert auf den von Apple Computer entwickelten Bildschirmschriften „Geneva“ und „Chicago“. Sie simuliert den Aufbau der Buchstaben aus einzelnen Pixeln. So entstand eine Schrift, die in beliebiger Grösse immer den Aufbau aus wenigen einzelnen Bildpunkten erkennen lässt.

Die ILLEGIBLE DEPIXEL entstand aus der Überreibung des Pixeleffekts. Wie bei den anderen Schnitten ist sie aus einzelnen Pixeln aufgebaut. Nur beträgt die Versalhöhe nur 5 Pixel, die n-Höhe gar nur 4 Pixel. Zusätzlich zeigte sie den aus dem Web bekannten Effekt einer zu kleinen Schriftendarstellung, der Texte nahezu unleserlich erscheinen lässt. Die ILLEGIBLE DEPIXEL ist nicht wirklich unlesbar. Ihre Formen wurden mit Bedacht zerstört.

Ein gut lesbares Alphabet muss dagegen mindestens 9 Pixel hoch sein: 5 Pixel für die Mittelhöhen, und je 2 Pixel für Ober- und Unterlängen. Diesen Proportionen entspricht die DEPIXEL KLEIN. Bei der DEPIXEL SCHMAL ist die Mittelhöhe um einen auf 6 Pixel gestreckt, während Ober- und Unterlängen 2 Pixel betragen. Die DEPIXEL BREIT entstand durch Verbreitern der Buchstaben um einen Pixel.

Anders als bei den »normalen« Schnitten diente für die weiteren Schnitte die Apple-Systemschrift „Chicago“ als Grundlage. Durch die doppelt breiten Grundstriche entsteht so bei gleicher Basis-Pixelgröße eine deutlich fettere und größere Schrift.

Die DEPIXEL BREITFETT ist nichts anderes als die auf die doppelte Breite gestreckte halbfette Schrift.

Theoretisch lässt sich so jede beliebige Schriftform „digitalisieren“. Diese Art der Reduktion auf die kleinsten Elemente technisierter Schrift hat ihren Reiz in dem scheinbaren Widerspruch zwischen den technisch möglichen exaktesten Vektorzeichnungen und dem primitiven Aufbau aus „Bauklötzchen“.

A B C D E F G H I J

K L M N O P Q

R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k

l m n o p q r s t u v

w x y z

.,:;!/?/*@< > % & / 0

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

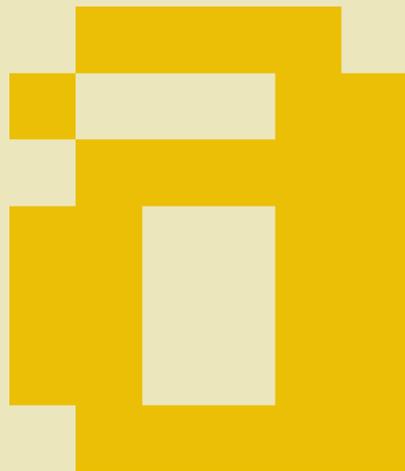
a b c d e f g



ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmn
opqrstuvwxyz
.,:!/?/»@« \$%&/()'
0123456789
ckchfffi flftmm

ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmn
opqrstuvwxyz
.,:!/?/»@« \$%&/()'
0123456789
ckchfffi flftmm

ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmn
opqrstuvwxyz
.,:!/?/»@« \$%&/()'
0123456789
ckchfffi flftmm



ABCDE
 FGHIJK
 LMNOP
 QRSTUV
 WXYZ
 abcdef
 ghijkl
 mnopq
 rsβtu
 vwx yz
 .,:;!?/
 »@«
 \$%&/'0
 01234
 56789
 ff fi fi
 mm



ABCDE
 FGHIJK
 LMNOP
 QRSTUV
 WXYZ
 abcdef
 ghijkl
 mnopq
 rsβtu
 vwx yz
 .,:;!?/
 »@«
 \$%&/'0
 01234
 56789
 ff fi fi
 mm

Faber Fraktur Normal

Faber Fraktur Halbfett

Faber Fraktur Kurrent

Der **Faber Fraktur** lag die Idee zugrunde, daß es möglich sein müsse, eine „moderne“ Fraktur zu schaffen. Sie ist nach denselben Grundsätzen wie eine Serifenlose gebaut: möglichst wenige verschiedene Grundformen, Verzicht auf nicht zur Lesbarkeit beitragenden Schmuck, Wiederholung gleicher Formen. Gleichwohl wurde der typische Wechselzug der ursprünglichen handgeschriebenen Fraktur beibehalten. Ja die Elemente dieser Schrift wurden sogar mit der Feder vorgeschrieben.

Alle Buchstaben sind auf ihr Grundgerüst reduziert. Die für Frakturschriften so typischen Schnörkel und vielfältigen Brechungen sind bis auf wenige wesentliche reduziert.

Die **Faber Fraktur** ist eine sehr gut lesbare Schrift, die durchaus für lange Texte geeignet ist. Sie wirkt bei weitem nicht so fremd und altertümlich wie die alten Frakturschriften. Besonderen Reiz besitzen die Versalien, die in ihrer strengen Form trotzdem etwas Verspieltes ausstrahlen.

Zu den Buchstaben **dgkl** gibt es Alternativen, die die zum Teil historische Form durch eine zeitgemäßere ersetzen. Typisch für Gebrochene Schriften ist das lange *ſ*, das nur am Wort- bzw. Silbenende ersetzt wird durch das gewöhnliche runde *s*. Die Faber Fraktur besitzt auch einige Ligaturen, die das Satzbild geschlossener erscheinen lassen.

A B C D E F

G H I J K L M N O

P Q R S T U V

W X Y Z

a b c d d e f o g h i j k l l m n o

p q r s s k t u v w x y z

ch ck fff fi fl ll mm

ſ ſſ ſt t z 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

., » : ; " !) ... / € % &

À Ê Ë Ì Ï Ó Ò

ä å ê ï ñ ò û ü

H B C D E F
 G H I J K L M N O
 P Q R S T U V
 X Y Z

a b c d e f g h i j k l

m n o p q r s t u v w

x y z ch ð ff fi ft ll mn

si ss st t z 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

. , » : ; " ! ?) ... / € % &

à é ã ñ ó ú

ä ë ï ñ ò û ü

A B C D E F
 G H I J K L M N O
 P Q R S T U V
 X Y Z

a b c d e f g h i j k l

m n o p q r s t u v w

x y z

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

. , » : ; " ! ?) ... / € % &

á é ã ñ ó ŷ

à ë ï ñ ò û ŷ

Faber Gotik Gothic

fFaber Gotik Text

fFABER GOTIK CAPITALS

555 Jahre nach Gutenberg ist das Interesse an den Gebrochenen Schriften nahezu erloschen. Vor allem im deutschsprachigen Raum sind sie als vermeintliche "Nazischriften" in Ungnade gefallen. Dabei bieten gerade die Formen der Fraktur, Gotisch, Schwabacher und vor allem der Kurrent-Schriften enormes Potential im Hinblick auf die Entwicklung zukunftsweisender neuer Schriftformen.

Nach dem gelungenen Versuch einer modernen Faber-Fraktur (IngoFonts 1998) soll mit der Faber-Gotisch eine Reminiszenz an Gutenbergs erste Schrift von ca. 1450 geschaffen werden. Die stark gebrochenen Formen ermöglichen eine Weiterentwicklung in Richtung einer modernen, stark geometrisch und formal reduzierten Type. Es sollte möglich sein, das Konstruktionsprinzip so weit auf die Spitze zu treiben, daß eine Schrift entsteht, die die Erinnerung an dunkle Vorzeiten von vornherein ausschließt.

Die Buchstaben sind aus Quadraten zusammengesetzt, die gerade oder mehr oder weniger schräg aneinandergereiht sind. Die dabei entstandenen serifenähnlichen Eckchen wurden wieder entfernt, so dass eine serifenlose Schrift ohne eigentlichen Wechselzug entstand. Das Brechungsprinzip wurde gemäß dem historischen Vorbild angewandt. Auch die Zeichenform beruht ganz auf dem Vorbild aus dem Mittelalter. Nur die Typen, die nicht nach dem beschriebenen Prinzip herzustellen sind, wurden an heutige Formen angelehnt.

Von der Faber Gotisch gibt es drei Varianten: eine Faber Gotik Text - dem historischen Vorbild am nächsten -, eine Faber Gotik Gothic - die das angewandte Formprinzip am weitesten treibt -, und eine Faber Gotik Capitals - entgegen der Tradition eine gotische Versalschrift.

A B C D E F G H J
 K L M N O P Q
 R S T U V W X Y Z



a b c d e f g h i j

k l m n o p q r s

t u v w x y z

ch ck ff fi fl ft tz

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

.,/»:;“!+?>)™ ®

€ \$ % & @ % / € ©

À Á Â Ã Ä Å Æ Ç È É

Ê Ë Ì Í Î Ï Ñ Ò Ó

ABCDEFGHIJ
KLMNOPQ
RSTUVWXYZ

ABCDEFGHIJ
KLMNOPQ
RSTUVWXYZ

abcdefghij

klmnopqrs

tuvwxyz

chckffhflftz

0123456789

.,»:;“!+?>)™ ®

€\$¢§(ˆ°/ø£©

ÀÆÇÊÏÓÚ

đæçèíñôœý



ABCDEFGHIJ

KLMNOPQRS

TUVWXYZ

chckffhflftz

0123456789

.,»:;“!+?>)™ ®

€\$¢§(ˆ°/ø£©

ÀÆÇÊÏÓÚ

Koch-Schrift oder Schwabacher Deutsche Reichsbahn

Auf einem alten Schriftmusterblatt aus den 30er Jahren wird diese Schrift als "Schwabacher (bei der Deutschen Reichsbahn verwendet)" bezeichnet. In Wahrheit handelt es sich um die berühmte erste Schrift des Schreibmeisters Rudolf Koch, die dieser im Jahre 1909 für die spätere Schriftgiesserei Gebr. Klingenspor schuf. Damals erhielt sie den Namen "Neudeutsch". Später erlangte sie als "Koch-Schrift" Berühmtheit. Sie wurde in den 30er Jahren tatsächlich die Hauschrift der Deutschen Reichsbahn.

Diese Schrift war der Versuch Rudolf Kochs, eine neue, für damalige Zeiten moderne deutsche Schrift zu schaffen. Sie sollte frei sein vom Ballast der barocken Frakturschnörkel, lesbarer als die Gotische Textur, und von den Wurzeln der "deutschen" Schrift her - vom Schreiben mit der Feder - abgeleitet sein. Diese Schwabacher ist sehr gut lesbar, ergibt kräftige, kompakte Textblöcke, und ist eine gute Alternative zu den nur wenigen als PostScript-Fonts verfügbaren Gebrochenen Schriften. Die Buchstaben sind sehr gut ausgeglichen, sie ergeben sehr charakteristische Wortbilder. Besonders vorteilhaft wirkt sich die Verwendung der zahlreichen Ligaturen aus.

A B C D E F G H
 I J K L M N O P Q
 R S T U V W X Y Z
 a b c d e f g h i j k l m n
 o p q r s t u v w x y z
 ch ð ff fi ff si sm tt tt z
 À Ç Ê Ë Ì Ñ Ò Ó Ù Ú
 à ç é ê ì ñ ò ó ú
 . : ; ! ? " ' " " "
 ... = - - - - - ([]) ✓
 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9
 & ¶ + = \$
 ||| * ° @

Façade Pro

Eine reizvolle
Schmuckschrift aus einem
Schriftmusterheftchen von ca.
1900, erschienen im Otto
Maier Verlag, Ravensburg.
Das Heft trägt den Titel:
»Schriften-Sammlung für
Techniker. Verkleinerte
Schriften der wichtigsten
Alphabeten«, herausgegeben
von Karl O. Maier.
Formen und Duktus der
»Façade Pro« sind sichtlich
vom Jugendstil beeinflusst.
Den echten „handgemachten“
Charakter erhält so eine
Schrift erst, wenn die
Buchstabenformen sich nicht
ständig wiederholen - wie es
bei der Handschrift ja ganz
normal ist. Dank OpenType-
Technologie erscheinen
einzelne Schlüsselbuchstaben

der »Façade Pro« je
nach Kombination
in verschiedenen
Alternativformen. Es ist
zum Beispiel ein sichtbarer
Unterschied, ob nach dem
e ein i oder ein l folgt: ei, el.
Nach diesem Prinzip sind in
der »Façade Pro« zahlreiche
Buchstabenkombinationen
durch alternative
Zeichenformen definiert, so
dass ein sehr lebendiger
Gesamteindruck entsteht.
In der Originalvorlage von
Karl O. Maier erscheint
nur das lateinische
Alphabet. Alle anderen
Zeichen, insbesondere die
griechischen und kyrillischen
Buchstaben wurden aus
Bestandteilen der Vorlage
nachempfunden.

A B C D E F F G H H H

I J K L M N O P Q R

S T U V W X Y Z

aaaaabcddeeeeeee

fghijklmnopppq

rrsssßttuvwxyz

ctffllftttt

0123456789

.,»:; “!?)...%&@

€\$¢#i&©®™

ÁÀÃÄÅĀĀĀÆ
 ĊċĊ ĐĐ
 ĘÈĚĚĚĚĚ ĞĞ
 ĨĨĨ Ĳ ĴĴĴ
 ŃŃŃ ŐŐŐŐŐ
 ŌŌŌ ŔŔŔ ŚŚŚ ŢŢ
 ŰŰŰ ŪŪŪ ŬŬŬ ŸŸ
 ŻŻŻ Đ Đ
 áàãäåāāæ ċċċ đđ
 ęęęěěěé ġġ ĩĩĩ ĳ Ĵ
 ńńń ŋ ŋ ŋ őőőøø ōōō ŕŕŕ
 śśś ŧ ũũũ üüü ŷŷ
 żżż đ đ

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜ
 ΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩ
 αβγδεζηθικλι
 νξοπρσςτυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛ
 МНОПРСТУФХЦ
 ЧШЩЪЫЬЭЮЯ
 ЪЄЅІЈЉЊЋЇџ
 абвгдежезиклмнопрс
 туфхцчшщъыьэюя
 ѓєѕіјљњћџ

Hero

Am 8. April 1948 schrieb ein gewisser Walter Plaga ein krüdes „Heldengedicht“ auf eine Gedenktafel. Die äußerst schlechte Reproduktion der handgeschriebenen Vorlage mittels Ätzung auf eine Metallplatte bewirkte hochgradig abstrahierte Formen, so dass – wenn auch unbeabsichtigt – eine Schrift ganz ohne Rundungen entstand. Was ursprünglich eine ganz normale ungelente Schreibschrift eines Laien war würde so zu einer pseudomodernen dekonstruktivistischen Type, die im 21. Jahrhundert schon wieder modern anmutet. Gerade die Versalien erinnern noch an den Ursprung: sie zeigen teilweise Formen der fälschlich als „altdeutsch“ bezeichneten, tatsächlich aber lateinischen Schreibschrift in den Buchstaben **A D G J J X L Y N W X Z**, während die Buchstaben **E H N O P R** hochgradig modern wirken. Eigentlich eine Schreibschrift, bewirkt der Verzicht auf Buchstabenverbindungen gerade zwischen den Kleinbuchstaben eine scherenschnittartige Wirkung. Im großen Gradem beeindruckt die „Hero“ durch die auf die Spitze getriebene Abstraktion, im kleinen wirkt sie sehr altertümlich und schlecht lesbar.

á à â ã ä å ã
 ã æ ç ç ç ç
 é ê ë ē ē ē ē
 ğ ğ ğ ğ ğ ğ
 ƒ ƒ ƒ ƒ ƒ
 ħ ħ ħ ħ ò ò ò ò
 ó ó ò ò ò ò
 ř ř ř ř ř ř ř ř
 ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ
 ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ
 ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ

á à â ã ä å ã
 æ ç ç ç ç ç ç
 é ê ë ē ē ē ē ē ē
 ğ ğ ğ ğ ğ ğ
 ħ ħ ħ ħ ħ ħ
 ƒ ƒ ƒ ħ ħ ħ ħ
 ò ò ò ò ò ò ò ò
 ó ó ó ó ó ó ó ó
 ř ř ř ř ř ř ř ř
 ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ
 ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ ŷ
 ŷ ŷ

Maier's Nr.8 Bold

Maier's Nr.8 Light

In einem Heftchen aus dem Otto Maier Verlag, Ravensburg, das wohl irgendwann in den Jahren kurz vor dem 1. Weltkrieg erschienen ist, findet sich diese Schrift. Das Heft trägt den Titel: »Schriften= Sammlung für Techniker. Verkleinerte Schriften der wichtigsten Alphabeten«, herausgegeben von Karl O. Maier. Die im Galvano=Verfahren hergestellte Originalvorlage ist nur knappe 7 Zentimeter breit. Sie diente als Vorlage für technische Berufe, die damals die Beschriftung ihrer Arbeiten noch mit der Hand ausführten. Die Buchstaben wurden eingescannt und in starker Vergrößerung digitalisiert. Dabei wurde besonders darauf geachtet, daß die für hand=gezeichnete Schriften so typischen „unsauberen“ Ränder auch in der digitalisierten Form noch wirksam wahrnehmbar sind. So erhält diese »technische« Schrift einen „handgemachten“ Beigeschmack. Besonderes Augenmerk verdienen die für die Jahrhundertwende um 1900 charakteristischen Jugendstil= Formen. Auch der hohe Grad an Abstraktion bei der Schrift Maier's Nr.8 wirkt, bei Kenntnis des Alters des Originals, befremdend. Gemeinhin wird ja davon ausgegangen, dass erst zur Zeit des Dessauer Bauhauses um 1930 herum derart „moderne“ Schriftentwürfe entstanden sind. Maier's Nr.8 ist jedoch eine ganze Generation älter... So manche vorgeblich „ultramoderne“ Schriftform von heute sieht im Vergleich dazu plötzlich ziemlich alt aus.

ÁÀÂÃÄÅǞ
 ĀÆ ĊĊĊ ĐĐ
 ÉÈÊËĚĚĚÈ Ğ
 ÆĪĴ Ķ ĹŁŁŁ
 ŃŃŃŃ ŐŐŐŐŐ
 ŒŒŒ ŔŔŔ ŚŚŚ
 ŦŦ ÚÛŪŴŶŸŶ
 ÝŸ ŽŽŽ ĐĐ
 áàâãäåǟ æ ċċċ đđ
 éèêëěěěè ğğ
 Æĳ ĵ ħ ĩŋ
 őòóõőöőőœ ŕŕŕ
 śśś ŧŧ úûŭŵŷŶ
 ýÿ žžž đđ

ABCDEFGHI
 JKLMNOPQR
 STUVWXYZ
 abcdefghi
 jklmnopqrs
 Œtuvwxyz
 chckfiffittz
 0123456789
 1/2 1/4 3/4
 „»'»<'«“
 !?¡()...%&@
 €\$£¥¦§#&
 ©®™ = - - + / \

Maier's Nr.21 Pro Light

Maier's Nr.21 Pro Regular

Maier's Nr.21 Pro Bold

In einem Heftchen aus dem Otto Maier Verlag, Ravensburg, das wohl irgendwann in den Jahren kurz vor dem 1. Weltkrieg erschienen ist, findet sich diese Schrift. Das Heft trägt den Titel: »Schriften-Sammlung für Techniker. Verkleinerte Schriften der wichtigsten Alphabete«, herausgegeben von Karl O. Maier. Die im Galvano-Verfahren hergestellte Originalvorlage ist nur knappe 7 Zentimeter breit. Sie diente als Vorlage für technische Berufe, die damals die Beschriftung ihrer Arbeiten noch mit der Hand ausführten. Die Buchstaben wurden eingescannt und in starker Vergrößerung digitalisiert. Dabei wurde besonders darauf geachtet, daß die für handgezeichnete Schriften so typischen „unsauberen“ Ränder auch in der digitalisierten Form noch wirksam wahrnehmbar sind. So erhält diese »technische« Schrift einen „handgemachten“ Beigeschmack.

Die Formen der **Maier's Nr.21 Pro** zeigen deutlich den Einfluss des späten Jugendstils der Jahrhundertwende um 1900. Typisch dafür sind schlanke Formen und die Verlagerung des Schwerpunkts ins obere Drittel.

Zu den Versalien gibt es jeweils eine dekorativere, wenn auch typografisch weniger überzeugende Variante.

Für den heutigen Betrachter erstaunlich ist der hohe Grad an Abstraktion besonders bei den Minuskeln.

ABCDEFGH
 IJKLMNOPQR
 STUVWXYZ
 ABCDEFGH
 IJKLMNOPQR
 STUVWXYZ
 abcdefghijklm
 nopqrstuvw
 yz fffffttt
 0123456789
 .,»:;“!?)...%ft@
 €\$¢#iz§©®TM

Āā Ââ Ãã Ää Åå Ææ
 Ćć Ďď Ěě Ęę
 Ěě Ğğ Ĩĩ Īī Ķķ
 Ļļ Ľľ Ńń Ņņ
 Ōō Őő Øø Œœ
 Ŕŕ Šš Ţţ
 Ūū Ŭŭ Ůů Ÿÿ
 Žž Đđ
 āā ââ ãã ää åå ææ ċć
 đđ ēē êê ěě ěě ěě ğğ
 ĩĩ ĵĵ Ķķ Ĺĺ Ńń Ņņ
 Ōō Őő Øø Œœ ŕŕ
 šš ťť ũũ ŭŭ ůů
 Ÿÿ žžž đđ

A B C D E Z H Θ I K Λ M
 N E O Π P Σ T Y Φ X Ψ Ω
 α β γ δ ε ζ η θ ι κ λ μ
 ν ξ ο π ρ σ ς τ ι φ χ ψ ω

А В Г Д Е Ж З И К Л
 М Н О П Р С Т У Ф Х Ц
 Ч Ш Щ Ъ Ы Ь Э Ю Я
 Ъ ъ С с И и Ѡ ѡ Ѣ ѣ
 а б в г д е ж з и к л м н о
 п р с т у ф х ц ч ш щ ъ
 ы ь э ю я ѧ ѧ і і ѡ ѡ ѣ ѣ

Α Β Γ Δ Ε Ζ Η Θ Ι Κ Λ Μ
 Ν Ξ Ο Π Ρ Σ Τ Υ Φ Χ Ψ Ω
 α β γ δ ε ζ η θ ι κ λ μ
 ν ξ ο π ρ σ τ υ φ χ ψ ω

А Б В Г Д Е Ж З И К Л
 М Н О П Р С Т У Ф Х Ц
 Ч Ш Щ Ъ Ы Ь Э Ю Я
 Ъ Ѓ С І Ј Љ Њ Ћ Ў
 а б в г д е ж з и к л м н о
 п р с т у ф х ц ч ш щ ъ
 ь э ю я ђ е с і ј љ њ ћ у

A B C D E F G H
 I J K L M N O P Q R
 S T U V W X Y Z
 A B C D E F G H
 I J K L M N O P Q R
 S T U V W X Y Z
 a b c d e f g h i j k l m
 n o p q r s t u v w x
 y z f i f f l f t t t
 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9
 . , » : ; “ ! ?) . . % € @
 € \$ ç # i ÷ § © ® ™

ĀĂÂÃÄÅĀÆ
 ĆĈĊ ĎĎ ĚĚĚĚ
 ĘĘ ĞĞ ĨĨĪ Ķ
 ĹĻĽ Ľ Ļ Ļ Ļ
 ŌŎŌŎŎ ŌŎŎ
 ŔŖŖ ŠŠŠ ŢŢ
 ŪŬŪŬŪŪ ŸŸ
 ŹŻŻ ĐĐ
 āăâãäåāæ ċċċ
 đđ' éèêěēēęę ģģ
 ħĩĩĵ ħ ĩ ĩ ĩ ĩ
 óòõŏø ōŏŏ ģģģ
 ššš ŧŧ ũûũ üüü
 ýÿ źźź đđ

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜ
 ΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩ
 αβγδεζηθικλμ
 νξοπρσςτυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛ
 МНОПРСТУФХЦ
 ЧШЩЪЫЬЭЮЯ
 ЪЄЅІЈЉЬЊЋЎ
 абвгдежзиклмно
 прстуфхцчшщъы
 ьэюя ѓєѕіјљьњћў

A B C D E F G

H I J K L M N

O P Q R S S S T

U V W X Y Z

À Á Â Ã Ä Å Ç È É Ê Ë

Ë Ì Í Î Ï Ñ Ò Ó Ô Õ

Ö Ù Ú Û Ü Ý Þ ß

à á â ã ä å ç è é ê ë ì í î ï ñ ò ó ô õ ö ù ú û ü ý þ ß

— — — — —

[] / \ ' " #

0 1 2 3 4 5

6 7 8 9

A B C D E F G

H I J K L M N

O P Q R S S S T

U V W X Y Z

À Á Â Ã Ä Å Ç È É Ê Ë

Ë Ì Í Î Ï Ñ Ò Ó Ô Õ

Ö Ù Ú Û Ü Ý Þ ß

à á â ã ä å ç è é ê ë ì í î ï ñ ò ó ô õ ö ù ú û ü ý þ ß

— — — — —

[] / \ ' " #

0 1 2 3 4 5

6 7 8 9

Faber Eins Normal

Faber Zwei Normal

Faber Eins Breit Normal

Faber Zwei Breit Normal

Faber Eins Schmal Normal

Faber Zwei Schmal Normal

Faber Eins Kräftig

Faber Zwei Kräftig

Faber Eins Halbfett**Faber Zwei Halbfett****Faber Eins Fett****Faber Zwei Fett***Faber Eins Normal Kursiv*

Die FABER EINS ist eigentlich ZWEI Schriften. Ihre Versalien sind direkt aus der römischen Capitalis Monumentalis abgeleitet. Die Minuskeln vereinen modernes Empfinden mit den traditionellen Formen. Von einigen der Minuskeln gibt es zwei Varianten: eine »gewohnte« im Stil der »Gill Sans« und eine »abstraktere« in Anlehnung an mittelalterliche Unzialformen der Buchstaben aefglrtu.

Die FABER EINS und die FABER ZWEI unterscheiden sich nur in der Standardbelegung der Varianten auf der Tastatur: bei der FABER EINS sind die »üblichen« Formen die Standardbelegung, bei der FABER ZWEI die Unzialformen.

a

A B C D E F	A B C D E F
G H I J K L	G H I J K L
M N O P Q	M N O P Q
R S T U V	R S T U V
W X Y Z	W X Y Z
a b c d e f g h	a b c d e f g h
i j k l m n o p	i j k l m n o p
q r s t u v	q r s t u v
w x y z fi fl	w x y z fi fl
0 1 2 3 4 5	0 1 2 3 4 5
6 7 8 9	6 7 8 9
.,»:;“!+?)	.,»:;“!+?)
§@%&	§@%&
ÄÆÇĔËÛ	ÄÆÇĔËÛ
äçèíñœÿ	äçèíñœÿ

a

e

A B C D E F	A B C D E F
G H I J K L	G H I J K L
M N O P Q	M N O P Q
R S T U V	R S T U V
W X Y Z	W X Y Z
a b c d e f g h	a b c d e f g h
i j k l m n o p	i j k l m n o p
q r s t u v	q r s t u v
w x y z fi fl	w x y z fi fl
0 1 2 3 4 5	0 1 2 3 4 5
6 7 8 9	6 7 8 9
.,»:;“!+?)	.,»:;“!+?)
§@%&	§@%&
ÄÆÇĔËÛ	ÄÆÇĔËÛ
äçèíñœÿ	äçèíñœÿ

e

f

ABCDEF

GHIJKL

MNOPQ

RSTUV

WXYZ

abcdefgh

ijklmnop

qrſßtuv

wxyz fiſl

012345

6789

.,»:;“!+?)

ſ@%&

ÄÆÇĔÏÒÚ

äçèíñœÿ

ABCDEF

GHIJKL

MNOPQ

RSTUV

WXYZ

abcdefgh

ijklmnop

qrſßtuv

wxyz fiſl

012345

6789

.,»:;“!+?)

ſ@%&

ÄÆÇĔÏÒÚ

äçèíñœÿ

f

ABCDEF

GHIJKL

MNOPQ

RSTUV

WXYZ

abcdefgh

ijklmnop

qrſßtuv

wxyz fiſl

012345

6789

.,»:;“!+?)

ſ@%&

ÄÆÇĔÏÒÚ

äçèíñœÿ

g

ABCDEF

GHIJKL

MNOPQ

RSTUV

WXYZ

abcdefgh

ijklmnop

qrſßtuv

wxyz fiſl

012345

6789

.,»:;“!+?)

ſ@%&

ÄÆÇĔÏÒÚ

äçèíñœÿ

ABCDEF ABCDEF
 GHIJKL GHIJKL
 MNOPQ MNOPQ
 RSTUV RSTUV
 WXYZ WXYZ
 abcdefgh abcdefgh
 ijklmnop ijklmnop
 qr|s|t|u|v qr|s|t|u|v
 wxyz fifl wxyz fifl
 012345 012345
 6789 6789
 .,»:;“!+?) .,»:;“!+?)
 §@%& §@%&
 ÄÆÇËÏÒÙ ÄÆÇËÏÒÙ
 äçèíñœÿ äçèíñœÿ

ABCDEF ABCDEF
GHIJKL GHIJKL
MNOPQ MNOPQ
RSTUV RSTUV
WXYZ WXYZ
abcdefgh abcdefgh
ijklmnop ijklmnop
qr|s|t|u|v qr|s|t|u|v
wxyz fifl wxyz fifl
012345 012345
6789 6789
.,»:;“!+?) .,»:;“!+?)
§@%& §@%&
ÄÆÇËÏÒÙ ÄÆÇËÏÒÙ
äçèíñœÿ äçèíñœÿ

ABCDEF
GHIJKL
MNOPQ
RSTUV
WXYZ
abcdefgh
ijklmnop
qrfsβtuv
wxyz fifl
012345
6789
.,»:;“!+?)
§@%&
ÄÆÇĒÎÒÚ
äçèíñæÿ

Als klassische Auszeichnung dient die FABER EINS NORMAL KURSIV. Sie ist eine »echte« Kursive, das heisst, sie ist eine eigenständige Schrift mit ganz charakteristischen Formen. Serifenlose Schriften behelfen sich ja oft mit einer einfach schräggestellten Form der »normalen«. Die FABER KURSIV entstand aus den geschriebenen Formen der Humanistischen Kursiv. Besonders deutlich wird dies an aefglpu.

Typisch für alle Schriften der FABER-Familie sind die Spitzen bei AMNVWZ. Aber auch das f und die offenen bdeo verleihen dieser Schrift im Mengensatz einen unverwechselbaren Charakter.

r

DIE ÜBERSCHRIFT ELEGANT

Die Überschrift Normal

Die Überschrift Halbfett

Die Überschrift Gequetscht

WAS AUF DEN ALLERERSTEN BLICK AUSSIEHT WIE EINE WIEDERBELEBUNG DER FÜNFZIGER- ODER ACHZIGER-JAHRE, IST NICHTS WENIGER ALS DIE LETZTE KONSEQUENZ AUS DEN ANFORDERUNGEN MODERNEN ZEITSCHRIFTENDESIGNS. MIT DER ÜBERSCHRIFT IST EINE HEADLINE-SCHRIFT ENTSTANDEN, DIE MAXIMALEN WIEDERERKENNUNGSEFFEKT MIT MAXIMALER LESBARKEIT UND CHARAKTER VERBINDET. IHRE BUCHSTABEN BEWEGEN SICH IN DEN ENGEN GRENZEN ZWISCHEN VERSALHÖHE UND GRUNDLINIE, KEINE OBER- ODER UNTERLÄNGE – AUCH KEIN AKZENT ODER UMLAUT – DURCHBRICHT DIESEN BEREICH.

Die Lesbarkeit wird vor allem durch die klassischen Proportionen gewährleistet, die die Schrift auch edel wirken lassen. Denkbar grosse Unterschiede in den Formen dienen dem selben Ziel. Die Formen sind – ohne nur modisch zu sein – prägnant. Und obwohl hier Serifenlose und Monumentale sich vereinen: diese Schrift wirkt alles andere als spröde und nüchtern! Sie steht in der Tradition der römischen Monumentalschriften, dient einem ähnlichen Zweck, nämlich den Betrachter festzuhalten und zu packen, und verströmt das Gefühl, Teil eines grossen Ganzen zu sein.

DIE ÜBERSCHRIFT NORMAL wurde ursprünglich als Versuch einer all-gemeingültigen Headlineschrift für das Magazin »motion« entworfen. Ihre Vielseitigkeit und Flexibilität, auch bei Verzerrung und Verfremdung, und ihr überaus ansprechender Charakter machten sie bald zum Liebling des motion-Layouts. Da war es nur naheliegend, auch noch weitere Schnitte zu schaffen.

Nachdem **DIE ÜBERSCHRIFT Normal** sich als ideale Headlieschrift erwiesen hatte, musste natürlich auch eine **Halbfette** her. **DIE ÜBERSCHRIFT HALBFETT** bewährt sich vor allem im negativen oder farbigen Satz. Sie wirkt nicht mehr so elegant wie ihre Schwestern, dafür erweckt sie auf den ersten Blick mehr Aufmerksamkeit.

UND UM DIE FAMILIE ABZURUNDEN ENTSTAND DANN AUCH NOCH EINE MAGERE ÜBERSCHRIFT ELEGANT. DIE ERSTEN SCHNITTE DER ÜBERSCHRIFT WAREN REINE VERSALSCHRIFTEN. DIE ÜBERSCHRIFT LÄUFT SEHR ENG, DADURCH WERDEN RECHT MONUMENTALE GESTALTUNGEN AUF KLEINEM RAUM MÖGLICH. UM DER SCHRIFT EIN BREITERES EINSATZSPEKTRUM ZU ERÖFFNEN, WURDEN IM LAUFE DER ZEIT AUCH NOCH MINUSKELN ZUR ÜBERSCHRIFT NORMAL DAZUERFUNDEN. VON DIESEN MINUSKELN GIBT ES ZU GUTER LETZT NOCH EINE GEQUETSCHTE VERSION, DIE ABER SCHON EINEN GANZ EIGENSTÄNDIGEN CHARAKTER ANNIMMT.

A Ä B B C D D E
F G G H I J K L M M
N O Ö P Q R R S T
U Ü V W W X Y Z

· / : ; - — » « „ “

A A Ä B B C D D E

F G G H I J K L M M

N O Ö P Q R R S T

U Ü V W W X Y Z

a ä b c c h k d e

f f g g h i j k l l m

n o ö p q r s ß ß

t u ü v w x y z

. / : ; - — » « () , „ “

A A Ä B B C D D E

F G G H I J K L M M

N O Ö P Q R R S T

U Ü V W W X Y Z

a ä b c d e

f g h i j k l m

n o ö p q r s ß

t u ü v w x y z

. / : ; - — » « () , „ “

AÄBBCDDE

FGGHIJKLMM

NOÖPQRRST

UÜVWVWXYZ

aäbcde

fghijklm

noöpqrß

tuüvwxyz

. / : ; - - » « () , „ “



ABCDEFGHIJKLMNOPO
 RSTUVWXYZ abcdefgh
 ijklmnopqrfsbtuvwxyz

ΛBDGIMNRW adfgilβu

ÁÀÃÄÅÄÄÄ Æ ĆČÇ ĐĎ
 ÊËĚĚĚĚ Ğ Ğ ĨĨĨ Ĳ ĽŁŁ
 ŃŃŃ ŐŐ Ő Ő Ő Ő Ő
 ŔŔŔ ŚŚŚ Ŧ Ŧ Ŧ Ŧ Ŧ Ŧ Ŧ
 ŸŸ ŹŹŹ Đ Đ áàâãäåąąæ
 ċċċ đđ' éèëĚĚĚ ğğ ĩĩĩ ĳ ĵ
 ĺł ħħħ ōōō õõõ őőő ě ě ě
 ŧŧ ũũũ ůũũ ůũũ ŷŷ đ đ

.,:;!?!¿ » „ ‚ “ ” « ... --- . •

([{}]) / | \ " ' € \$ £ ¥ f ¢

* ° @ © ® ™ ∂ ∂ 1234 0123456789

0123456789 1/2 1/4 3/4 % ‰

& § ¶ † ± ∓ ≠ ∼ > < ∞ / #

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡ
 ΣΤΥΦΧΨΩ αβγδεζηθικλ
 μνξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПР
 СТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮ
 ЯѠЄЅИЈЛЬѢѠѡ абвгдеж
 зиклмнопрстүфхцчш
 щъыьэюя ѧєіјльѣѡ

ABCDEFGHIJKLMNOPO
 RSTUVWXYZ abcdefgh
 ijklmnopqrfsbtuvwxyz

ΛBDGIMNRW adfgilβu

ÁÀÃÄÅÄÄÄ Æ ĆČÇ ĐĎ
 ÊËĚĚĚĚ Ğ Ğ ĨĨĨ Ĳ ĽŁŁ
 ŃŃŃ ŐŐ Ő Ő Ő Ő Ő
 ŔŔŔ ŚŚŚ Ŧ Ŧ Ŧ Ŧ Ŧ Ŧ Ŧ
 ŸŸ ŹŹŹ Đ Đ áàâãäåąąæ
 ċċċ đđ' éèëĚĚĚ ğğ ĩĩĩ ĳ ĵ
 ĺł ħħħ ōōō õõõ őőő ě ě ě
 ŧŧ ũũũ ůũũ ůũũ ŷŷ đ đ

.,:;!?!¿ » „ ‚ “ ” « ... --- . •

([{}]) / | \ " ' € \$ £ ¥ f ¢

* ° @ © ® ™ ∂ ∂ 1234 0123456789

0123456789 1/2 1/4 3/4 % ‰

& § ¶ † ± ∓ ≠ ∼ > < ∞ / #

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡ
 ΣΤΥΦΧΨΩ αβγδεζηθικλ
 μνξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПР
 СТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮ
 ЯѠЄЅИЈЛЬѢѠѡ абвгдеж
 зиклмнопрстүфхцчш
 щъыьэюя ѧєіјльѣѡ

ABCDEFGHIJKLMNOPO
RSTUVWXYZ abcdefgh
ijklmnopqrfsbtuvwxyz

ΛBDGIMNRW adfgilβu

ÁÀÃÄÅÄÄÄ Å Æ ĆČĈ ĐĎ
ÉÈÊËĚĚĚĚ ĞĜ ĨĨĪĴ Ķ ĹŁŁ
ŃŅŇŅ ŐÒÔ ÕØÖŌÓŒ
ŔŖŦ ŠŚȘ ȚȚ ÚÛÜŪÛÛÛ
ÝŸ ŽŽŽ ĐĐ áàâãäåäqāæ
ćċĉ đđ' éèêëëëëé ğğ ĩĩĵ ĵ
łłł ņňņ ŋ óòôõöőóœ řřŕ śśș
țț úûüũüüüú ýÿ žžž đ đ

.,:;!?'i' » „ ” ’ “ « … — — — . •

([{}]) /|'\ " € \$ £ ¥ f c

*° @©®™ ∂∂1234 0123456789

0123456789 1/2 1/4 3/4 % ‰

& § ¶ † ‡ ± × ÷ ≠ ~ > < ∞ / #

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡ
ΣΤΥΦΧΨΩ αβγδεζηθικλ
μνξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПР
СТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮ
ЯѠЄЅИЈЉЊЋЌѡ абвгдеж
зиклмнопрстүфхцчш
щъыьэюя ѧєіјльњћѣ

ABCDEFGHIJKLMNOPO
RSTUVWXYZ abcdefgh
ijklmnopqrfsbtuvwxyz

ΛBDGIMNRW adfgilβu

ÁÀÃÄÅÄÄÄ Å Æ ĆČĈ ĐĎ
ÉÈÊËĚĚĚĚ ĞĜ ĨĨĪĴ Ķ ĹŁŁ
ŃŅŇŅ ŐÒÔ ÕØÖŌÓŒ
ŔŖŦ ŠŚȘ ȚȚ ÚÛÜŪÛÛÛ
ÝŸ ŽŽŽ ĐĐ áàâãäåäqāæ
ćċĉ đđ' éèêëëëëé ğğ ĩĩĵ ĵ
łłł ņňņ ŋ óòôõöőóœ řřŕ śśș
țț úûüũüüüú ýÿ žžž đ đ

.,:;!?'i' » „ ” ’ “ « … — — — . •

([{}]) /|'\ " € \$ £ ¥ f c

*° @©®™ ∂∂1234 0123456789

0123456789 1/2 1/4 3/4 % ‰

& § ¶ † ‡ ± × ÷ ≠ ~ > < ∞ / #

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡ
ΣΤΥΦΧΨΩ αβγδεζηθικλ
μνξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПР
СТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮ
ЯѠЄЅИЈЉЊЋЌѡ абвгдеж
зиклмнопрстүфхцчш
щъыьэюя ѧєіјльњћѣ

ABCDEFGHIJKLMNOPO
RSTUVWXYZ abcdefgh
ijklmnopqrfsbtuvwxyz

ΛBDGIMNRW adfgj|βυ

ĀĂĀĂĀĂĀ ĀÆ ĆĈĊ ĐĎ
ĒĔĔĔĔĔĔĔ ĞĜ ĨĨĨĨ Ķ ĹĻĻ
ŃŃŃŃ ŐŐŐ ŐŒŒŒŒ
ŔŔŔ ŚŚŚ Ŧ ŨŨŨŨŨŨŨ
ÝŸ ŽŽŽ ĐƁ áàãäåąǻ
ċċċ đđ' éèèèèèè ġġ ĩĩĩ ĵ
łł ł ņňň ŋ óòô õøő őő ő
ŕŕ ŝŝ ŧ ũũũũũũũ ŷŷ žžž đ Ɓ

.,:;!?'i¿ »,,,"'““« ... --- . •

([{}]) /|'\ " € \$ £ ¥ f ¢

*° @©®™ ∂∂1234 0123456789

0123456789 1/2 1/4 3/4 % ‰

& § ¶ † ± ∓ ∼ > < ∞ / #

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡ
ΣΤΥΦΧΨΩ αβγδεζηθικλ
μνξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПР
СТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮ
ЯѠЄЅИЈЛЬЊѢѣ абвгдеж
зиклмнопрстүфхцчш
щъыьэюя ѧєіјльѣѣ

ABCDEFGHIJKLMNOPO
RSTUVWXYZ abcdefgh
ijklmnopqrfsbtuvwxyz

ΛBDGIMNRW adfgj|βυ

ĀĂĀĂĀĂĀ ĀÆ ĆĈĊ ĐĎ
ĒĔĔĔĔĔĔĔ ĞĜ ĨĨĨĨ Ķ ĹĻĻ
ŃŃŃŃ ŐŐŐ ŐŒŒŒŒ
ŔŔŔ ŚŚŚ Ŧ ŨŨŨŨŨŨŨ
ÝŸ ŽŽŽ ĐƁ áàãäåąǻ
ċċċ đđ' éèèèèèè ġġ ĩĩĩ ĵ
łł ł ņňň ŋ óòô õøő őő ő
ŕŕ ŝŝ ŧ ũũũũũũũ ŷŷ žžž đ Ɓ

.,:;!?'i¿ »,,,"'““« ... --- . •

([{}]) /|'\ " € \$ £ ¥ f ¢

*° @©®™ ∂∂1234 0123456789

0123456789 1/2 1/4 3/4 % ‰

& § ¶ † ± ∓ ∼ > < ∞ / #

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡ
ΣΤΥΦΧΨΩ αβγδεζηθικλ
μνξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛМНОПР
СТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮ
ЯѠЄЅИЈЛЬЊѢѣ абвгдеж
зиклмнопрстүфхцчш
щъыьэюя ѧєіјльѣѣ

**ABCDEFGHIJKLMNO P
RSTUVWXYZ abcdefgh
ijklmnopqrstu vwxyz**

ABDGIMNRLW adfgijßu

**ÀÂÃÄÅ Æ ÇÈÉ Ð Ñ
Ò Ó Ô Õ Ö × Ø Ù Ú
Û Ü Ý Þ à á â ã ä å æ
ç è é ê ë ì í î ï ð
ñ ò ó ô õ ö ø ù ú
û ü ý ÿ ÿ ÿ ð ð**

**.,:;!?'iç »,,,'""«« ... --- . •
([{}]) /|:\ " € \$ £ ¥ ¦ §
*° @©®™ ¨ 1234 0123456789
0123456789 ½ ¼ ¾ % ‰
& § ¶ † ‡ ± ∓ × ÷ ∞ / #**

**ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜΝΞΟΠΡ
ΣΤΥΦΧΨΩ αβγδεζηθικλ
μνξοπρστυφχψω**

**АБВГДЕЖЗИКЛМНОПР
СТУФХЦЧШЩЪЫЬЭЮ
Я ЃЄЅИЈЉЊЋѢ абвгдеж
зиклмнопрстуфхцчш
щъыьэюя ѓєѕијљњѣ**



Josefov Light

Josefov Regular

Josefov Bold

Die **Josefov** ist – wie schon der Name andeutet – direkt von der serifenlosen Mengensatzschrift „Josef“ abgeleitet. Daher rührt auch das für Antiquaschriften ungewöhnliche Verhältnis von grosser Mittelhöhe zu den sehr kurzen Ober- und Unterlängen. Der zu Grunde liegende Gedanke war: eine Schrift zu schaffen, die kräftige gerundete Serifen in der Art der „Clarendon“ hat, aber dennoch nicht allzu sehr an jene erinnert. Ausserdem wird das Formprinzip der gerundeten Serifen wo immer möglich angewendet - zum Beispiel an den Stellen, wo die einzelnen Striche der Buchstaben ineinander übergehen. Die **Josefov** wirkt sehr technisch, sehr konstruiert (was sie ja tatsächlich ist). Um den strengen Eindruck abzumildern sind die Serifen an manchen Stellen entgegen der überlieferten Tradition angebracht, so bei den Versalien ACGKMWV und den Gemeinen abdhijklst. Historisch ohne Beispiel sind die seitlich orientierten Serifen von grossem und kleinem s bzw. S und CG. Die beidseitigen Serifen an den Grundstrichen von bdhkl dagegen tauchen ganz zu Beginn der Neuzeit in den allerersten Antiquaschriften von Sweynheim und Pannartz und anderen auf. Auch die beidseitigen Serifen bei AMVW waren in den ersten Jahrzehnten des Druckens üblich.

A B C D E F G H

I J K L M N O P Q R

S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l

m n o p q r s t u v

w x y z ch ck fl

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

. , » : ; “ ! ?) . . . %

& @ € \$ ¢ # §

À Ð Æ Ì Ñ Ô Ù

ä ç ê í ñ ò û ÿ

ABCDEFGH
 IJKLMNOPQR
 STUVWXYZ
 abcdefghijkl
 mnopqrsβtuv
 wxyz chckfifl
 0123456789
 .,»:;“!?)...%
 &@€\$ç#§
 ÀÐÊÏÑÓÛ
 äçêíñòûÿ

ABCDEFGHI
IJKLMNOPQR
STUVWXYZ
abcdefghijkl
mnopqrsβtuv
wxyz chckfifl
0123456789
.,»:;“!?)...%
&@€\$ç#§
ÀÐÊÏÑÓÛ
äçêíñòûÿ

Novello Pro Regular

Novello Pro Regular

Novello Pro Regular

Ziel beim Gestalten der *Novello Pro* war es, eine robuste Gebrauchs-Antiqua zu schaffen, die auch auf minderwertigen Papieren gut druckbar ist und auch unter widrigen Umständen gut lesbar bleibt. Dazu wurde soweit vertretbar aller traditionelle Ballast abgeworfen.

In der *Novello Pro* sorgt noch der Wechsel zwischen fetten Grundstrichen und feineren Haarstrichen für einen Rest Tradition. Die Buchstaben-Grundformen entsprechen der allgemein als richtig empfundenen traditionellen Gestalt. Die kurzen runden Serifen sind rechtwinklig an den Buchstabenkörper angefügt. Der Wechselzug folgt konstruierten Gesetzmäßigkeiten. Auffälligstes Merkmal der *Novello Pro* ist der waagerechte Haarstrich sowie die Einläufe in den Grundstrich bei **a, b, d, h n, m, p, q, r, u**. Die typische, aus dem Schreiben herrührende sanfte Bewegung des Anstrichs aus dem Grundstrich heraus ist vollkommen aufgelöst und gebrochen, so daß bei allen genannten Buchstaben eine horizontale Bewegung mit Betonung des rechten Winkels entsteht. Unnötige Rundungen werden so vermieden, und die Anmutung der Schrift erinnert fast an eine moderne Serifenlose.

Von den Buchstaben **g, t** und **u** gibt es alternative Formen. Wie fast alle ingoFonts enthält auch die *Novello Pro* ein Versal **B** und ein langes **f**.

Selbstverständlich gehören zur *Novello Pro* auch zahlreiche Ligaturen, die das Satzbild geschlossener erscheinen lassen. Die *Novello Pro* ist Unicode-kodiert; sie unterstützt sämtliche europäisch-lateinischen Schriftsysteme einschliesslich der skandinavischen und baltischen Sprachen, Türkisch, Griechisch und Kyrillisch.

Die Alternativ-Formen und die Ligaturen lassen sich mithilfe von OpenType-Funktionen an- und abschalten.

ABCDEFGHIJKLM
NOPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklm
nopqrstuvtuvwxyz

tgu ThTi fi flfffi
ffjftmmtitttz

.,;:!?i; »>,,, "" "" << ... --- . .
([{}) /| \ " € \$ £ ¥ f ¢
*o @©®tm a01234

0123456789

0123456789 1/2 1/4 3/4

o/o o/oo & § ¶ †
+-x±=≠><∞/#

ÁÀÂÃÄÅĂǺĀÆ ĆČĈ
 ĐĎ ÉÈÊËĚĚĚÈ ĞĜ
 ÌÎĪĴ Ķ ĿŁĹ ŃŃŅŦ
 ÓÒÔÕØÖŐŒ ŔŖŔ
 ŚŜŞ ŢŦ ÚÛÛŮÛŮŮ
 Ýÿ ŹŻŻ ĐƆ áâãäåǻǻæ
 ćčĉ đđ' éèêëěěè ģģ' îĩīĵ
 ķ ĺłĺ ńňņ ŋ óòôõøöőœ
 ŕřŗ śśś ŧŧ úùûüüŭŭ ýÿ
 źżż đ đ

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜ
 ΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩ
 αβγδεζηθικλμ
 νξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛ
 МНОПРСТУФХ
 ЦЧШЩЪЫЬЭЮ
 ЯѢЄІЈЉЊѢѤ
 абвгдежзиклм
 нопрстуфхцчш
 щъыьэюя
 ѣесіјљњѣѤ

ABCDEFGHIJKLM
NOPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklm

nopqrstuvtuvwxyz

tgu ThTi fifffffi

fflffftmmmtitttz

.,:;!?'i¿ »»,,, "'''u" «« ... --- . .

([{}]) /|,^ " € \$ £ ¥ f ¢

*o @©®tm a01234

0123456789

0123456789 1/2 1/4 3/4

% ‰ ‰ ‰ & § ¶ †

+ - × ± = ≠ > < ∞ / #

ÁÀÂÃÄÅÄÅÄÆ ĆČĈ

ĐĎ ÉÈÊËĚĚĚÈ ĞĜ

ÌÎÏĴ Ķ ĽŁĹ ŃŇŅŅ

ÓÒÔÕØÖŌŎ ĘŔŖŔ

ŚŜŞ ŢŦ ÚÛÛÛÜÛÛÛ

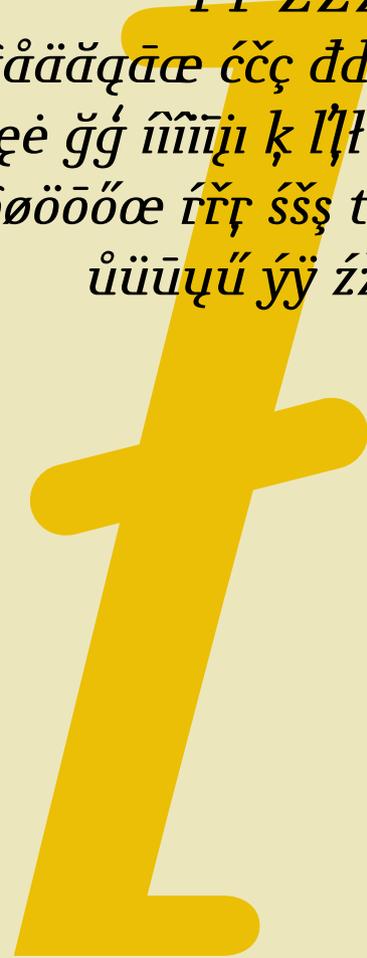
Ýÿ ŹŻŻ Đđ

áàâãäåäqāæ ććĉ đđ' éèêě

ëēęę ğğ îîïĵ ģ ħł ħňñņ

óòôõøöőő ıŕŕ ŝŝŝ ŧŧ úùû

ÛüüÛÛ ýÿ źźź đ đ



ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜ
 ΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩ
 αβγδεζηθικλμ
 νξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛ
 МНОПРСТУФХ
 ЦЧШЩЪЫЬЭЮ
 ЯѢЄЅІЈЉЊѢѤ
 абвгдежзиклм
 нопрстуфхцчш
 щъыьэюя
 ѓєѕіјљњћѣ

**ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜ
 ΝΟΡΡΣΤΥΦΧΨΩ**

**abcdefghijklmnop
 nopqrfsbtuvwxyz**

**tgu ThTi fiffiffi
 fljftnmtittz**

.,;:!?i¿ »»»» "''' " «« ... --- . .

**([{}]) /|:\ " € \$ £ ¥ f ¢
 *o @©®tm a01234**

0123456789

0123456789 1/2 1/4 3/4

% ‰ ‰ ‰ & § ¶ †

+ - × ± = ≠ > < ∞ / #

ÁÀÂÃÄÅĂǼĀÆ
 ĆČĈ ĐĎ ĘÈÊËĚĚĚĚ
 ĞĠ ĨÎÏĪĴ Ķ ĹŁŁŁ
 ŃŅŇŉ ÓÒÕÕ Ø
 ÖŎŲ ŔŖŦ ŚŜŞ
 ŢŦ ŨÛŪŬŮŰŲŴ
 ÝŸ ŹŻŽ ĐƆ

áàâãäåăǽāæ ćčĉ đď ħèêëěěēē
 ğġ ĩîïĵ ģ ĵłłł
 ńņñŋ óòõõ ø öōőœ
 ʒʒ ŧŧ ũûŭŵŭŵŵŵ
 ýÿ źźż đ đ

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜ
 ΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩ

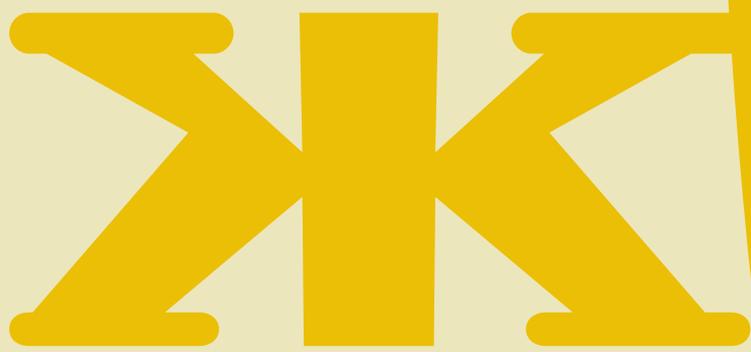
αβγδεζηθικλμ
 νξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛ
 МНОПРСТУФХ

ЦЧШЩЪЫЬЭЮ
 ЯЪЄЅІЈЉЊЋЌ

абвгдежзиклм
 нопрстуфхцчш

щъыьэюя
 ѓєѕіјљњћџ



Charpentier Renaissance Pro Regular

Charpentier Renaissance Pro Italic

Charpentier Renaissance Pro Demi

Dieser Schrift liegt der Wunsch zugrunde, eine Antiqua zu schaffen wie es sie vielleicht ganz zu Beginn des „Druckzeitalters“ gegeben haben könnte. Die Grundform an den klassischen römischen bzw. frühmittelalterlichen Vorbildern orientiert, der Duktus ganz vom Schreiben mit der breiten Feder bestimmt, und mit viel individuellem Ausdruck im Detail.

Mir erscheinen die als „Renaissance-Antiqua“ bekannten Schriften als zu glatt, zu sehr den heutigen vielfältigen Praxisanforderungen angepasst, sie sind nahezu totgezeichnet.

Im Frühjahr 2005 hatte ich die Gelegenheit, ein paar Seiten in dem berühmten Buch »Hypnerotomachia Poliphili« von 1499 genauer anzusehen. Die darin verwendete Schrift von Aldus Manutius gilt als vorbildlich. Der grösste Teil des Buches ist jedoch nicht sehr sorgfältig gedruckt. Die Buchstaben halten nicht die Zeile, der Druck ist mal zu kräftig, mal viel zu schwach. Und auf diesen mangelhaften Seiten kann man den eigentlichen Charakter der Buchstaben erkennen, nämlich dass sie im Detail sehr lebendig geschnitten sind, was wohl an der von hauptberuflichen Schreibern gelieferten Vorlage liegt, schliesslich war um 1499 Schrift in der Regel geschrieben, und die gedruckte Schrift hatte sich an diesem Vorbild zu orientieren. Auf den schwach gedruckten Seiten gefällt mir das Schriftbild besser. Die Buchstaben stehen zwar nicht sauber auf der Zeile, aber der jetzt deutlich hervortretende lebendige Duktus der einzelnen Zeichen führt im Auge des Betrachters automatisch zu harmonischen Wortbildern, die unruhige Zeile tritt in den Hinterrund.

Auch in der *Charpentier Renaissance* sind die Züge der Breitfeder noch zu spüren. Sie hat sehr ausgeprägte weich gebogene Serifen. Die Formen sind kraftvoll und stehen solide auf der Grundlinie. Die *Charpentier Renaissance* ist sehr gut lesbar und ergibt ein gediegenes und doch lebendiges Satzbild. Die dazugehörige Kursive hat wie ihre historischen Vorbilder fast keine Neigung. Die Minuskeln der *Charpentier Renaissance Italique* haben so eigentümliche Figuren, dass sie auch als eigenständige Schrift eingesetzt werden kann.

A B C D E F G H I J

K L M N O P Q R S

T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o

p q r r s s t u v w x y z

Ch Th Ti be ch ck ct ff

fi fl fr ft ll mm n r p e r a

sch si sll st tt ttz un r

Für die PRO-Edition der CHARPENTIER RENAISSANCE wurden die Formen des ursprünglichen Entwurfs aus dem Jahre 1996 komplett überarbeitet, der Zeichensatz erweitert um sämtliche west-, mittel- und osteuropäischen Sonderzeichen und diakritischen Zeichen, dicktengleiche Tabellen- bzw. Versalziffern sowie einige neue Ligaturen, und die Zurichtung noch einmal auf optimale Lesbarkeit hin überprüft.

.,:;!?!¿ »»„„ ’ ’ ” “ ‹ ‹ ‹ ... -

-- . • ([{}]) / || \ " ' € \$

£ ¥ ¢ * ° @ © ® ™

a01234 0123456789

0123456789

1/2 1/3 1/4 3/4 ‰ ‰

& § ¶ † ‡ ± × ÷ = ≠

≥ > < ≤ ∞ / ~ #

Á Â Ã Ä Å Æ

Č Ć Đ Ě ě Ę Ę Ę

Ģ Ģ Î Ï Ĳ Ĳ Ĳ

Ń Ń Ń Ń Ó Ò Ô Õ Ö

Ō Ō Ō Ō Ŕ Ŕ Ŕ Š Š Š Ţ Ţ

Ú Û Ü Ů Ů Ů Ů Ý Ÿ

Ž Ž Ž Đ Þ

á à â ã ä å æ ç ċ đ đ

è è ê ë ē ē ě ě ğ ğ î ï ĳ ĳ Ĳ Ĳ

ń Ń ñ Ń ó ò ô õ ø ö ō ō œ

ř ř ŕ ŕ š š š ŧ ŧ ú ù û ů ů ů ů ý ý

ÿ ÿ ž ž ž ð þ

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜ
 ΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩ
 αβγδεζηθικλμ
 νξοπρσςτυφχψω

Ungewöhnlich für eine Schrift im Renaissance-Charakter: der griechische und kyrillische Zeichensatz. Mit der CHARPENTIER RENAISSANCE PRO gibt es nun endlich eine lebendige Renaissance-Antiqua für alle europäischen Schriftsysteme aus einem Guss.

ω

АБВГДЕЖЗИКЛ
 МНОПРСТУФХЦ
 ЧШЩЪЫЬЭЮЯ
 ЪЄSІЈЉЊЋѲ
 абвгдежзиклм
 нопрстуфхц
 чшщъыьэюя
 ѡєsіjљњћѳ
 ст

жк

.,:;! ?i¿ »»,,, ’”“ ‹‹ ... --
— · • ([{}]) / | \ " " € \$ £
¥ f ¢ * ° @ © ® ™ ¢ 01234

0123456789

0123456789

1/2 1/3 1/4 3/4 % ‰

& § ¶ † ‡ ± × ÷ ≠

≥ > < ≤ ∞ / ~ #

A B C D E F G H I J

K L M N O P Q R S

T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o

p q r s f s t u v w x y z

Ch Ih Ti be ch ck ct ff

fi fl fr ft ll mn n u p e r a

ſ ch ſ i ſ l ſ ſ ſ t t i t t z u n r

ÁÀÃÄÅÄǼĀÆ
 ČČĈ ĐĎ ÉÈÊËĚĚĚÈ
 ĞĜ ÎÏĪĴ Ķ ĹĻĽ
 ŃŇÑŅ ÓÒÔÕØÖ
 ŌŎŒ ŘŘŔ ŚŚŞ ŢŦ
 ÚÛŪŮÛŪŮŮ ŸŸ
 ŽŽŽ ĐƆ

áàâãäåǻāæ ččĉ đď éèêëěěěè
 ğğ îïĳ ĵ Ĺł
 ńňñņ óòôõøö ōōœ řřŕ
 śśś ŧŧ úûû ŭ ŷŷ
 žžž ð Ɔ

ΑΒΓΔΕΖΗΘΙΚΛΜ
 ΝΞΟΠΡΣΤΥΦΧΨΩ

αβγδεζηθικλμ
 νξοπρστυφχψω

АБВГДЕЖЗИКЛ
 МНОПРСТУФХЦ
 ЧШЩЪЫЬЭЮЯ

ЪЄSІЈЉНЬѠЦ
 абвгдежзиклмнопрс
 туфхцчшщъыьэюя
 ѡєsіjльньѡц

.,:;!?!is »»,,,,'“”“«« ... -

-- · · ([{}]) /|:\ "" €

\$ £ ¥ f ¢ *° @©®™

a01234 0123456789

0123456789

1/2 1/3 1/4 3/4 ‰ ‰

& § ¶ † ‡ + - × ± = ≠

≥ > < ≤ ∞ / ~ #

€

A B C D E F G H I J

K L M N O P Q R S

T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o

p q r s t u v w x y z

Ch Th Ti be ch ck ct ff

fi fl fr ft ll mn ru pera

sch sn ss st tt ttz un ur

ch

Á Â Ã Ä Å Æ Ā Æ
 Ć Ć Ć Đ Đ É È Ê Ë Ě Ě Ě
 È Ğ Ğ Ì Î Ï Ĳ Ĳ Ĳ Ĳ
 Ľ Ľ Ń Ń Ń Ń Ó Ò Õ Õ
 Ø Õ Ö Ö Œ Ŕ Ŕ Ŕ Š Š
 Œ Ŧ Ŧ Ú Û Ü Ü Ū Ū
 Ŭ Ŭ Ý Ÿ Ž Ž Ž Đ Đ
 á à â ã ä å æ ċ ċ ċ đ đ
 é è ê ë ě ě ě ě ě ě ě ě ě
 ğ ğ ù ù ù ĳ ĳ ĳ ĳ ĳ ĳ
 ĺ ĺ ŋ ŋ ŋ ó ò õ ö ø ö ö ö
 œ ř ř ř š š š ŧ ŧ ú ù ù ů ů
 ą ą ý ŷ ż ż ż ð þ

Α Β Γ Δ Ε Ζ Η Θ Ι Κ Λ
 Μ Ν Ξ Ο Π Ρ Σ Τ Υ Φ Χ
 Ψ Ω α β γ δ ε ζ η θ ι κ λ
 μ ν ξ ο π ρ σ τ υ φ χ ψ ω

А Б В Г Д Е Ж З И К
 Л М Н О П Р С Т У
 Ф Х Ц Ч Ш Щ Ъ Ы
 Ь Э Ю Я Т Ё С І Ј Ь
 Њ Ћ Џ а б в г д е ж з и
 к л м н о п р с т у ф х ц
 ч ш щ ъ ы ь э ю я
 ћ ё с і ј љ њ ћ џ

Faber Drei Normal

Faber Drei Kursiv

Faber Drei Kräftig

Die *Faber Drei* hat ihren Ursprung in der serifenlosen »Faber Eins/Zwei«, deren Antiquaversion sie ist. Die Proportionen sind nahezu mit denen der »Faber Eins« identisch, das heisst, die Versalien orientieren sich am klassischen Vorbild der Römischen Capitalis Monumentalis, die Minuskeln haben ihren Ursprung in der geschriebenen Karolingischen Minuskel.

Die Serifen der *Faber Drei* sind vergleichsweise kräftig, wenn auch sehr kurze. Der Wechselzug-Charakter ist nicht sehr stark ausgeprägt. Damit steht sie in der Nähe der allerersten Antiquas aus dem 15. Jahrhundert. Auch die Kursive hat sehr zurückhaltende Serifen, was den modernen Lesegewohnheiten sehr entgegenkommt.

ABCDEFGHIJ

KLMNOPQRRS

TUVWXYZ

abcdefghijkl

klmnopqrfsß

tuvwxyz

0123456789

·,;--»,,’”“«!?(/)*

§@%&

ffflftchckmmtt

ÄÖÜ

äàáèéöü

ABCDEFGHIJ

KLMNOPQRRS

TUVWXYZ

abcdefghij

klmnopqrfsß

tuvwxyz

0123456789

*.,:;--»,,, '""“«!?(/)**

§@%&

ftflfiffchckmmtt

ÄÖÜ

äàáèéöü



ABCDEFGHIJ

KLMNOPQRS

TUVWXYZ

abcdefghij

klmnopqrfsß

tuvwxyz

0123456789

.,:;--»,,, '""“«!?(/)*

§%&

ftflfiffchck

ÄÖÜ

äàáèéöü



Bei ingoFonts gibt's alle Schriften zum Download.
Gratis. Umsonst.

Der Haken an der Sache: Die hier zum Download
angebotenen Dateien enthalten nur den
reduzierten Zeichensatz. Das heißt, der Font
besteht nur aus den Versalien und Gemeinen von
A bis Z bzw. a bis z.

Den kompletten Zeichensatz einschließlich Ziffern,
Umlauten, den Satzzeichen, Akzenten und vor
allem den Ligaturen gibt's nur auf Bestellung.

www.ingofonts.com

